

Vossische



1704

1704

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereint. Täglich: „Unterhaltungsblatt“, „Finanz- und Handelsblatt“. — Sonntag: Die illustrierte Beilage „Zeitsbilder“ und „Literarische Umschau“. Mittwoch: „Reise und Wanderung“. — Donnerstag: „Recht und Leben“.

Wöchentlich 1 Mark, monatlich 4.30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise: mm Zeile: 35 Pfennig. Familien Anzeigen mm Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: L. v. Julius Ebbau.
Verantwortl. f. d. ges. Inh. (auß. Handelst.): L. v. P. W. von Oertzen.
Berlin. Für Rücksend. unverl. Manusk. ist Porto beizufügen.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs (A 7) 3600—3605,
für den Verlegeramt Amt Dönhofs 3606—3608. Telegramm-
Adresse: Ullsteinverlag, Berlin. Postschekkonto Berlin 660.

Sozialdemokratische Beschlüsse

Erste Aufgabe: Erhaltung der Demokratie

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern mit sehr großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der folgende Richtlinien für ihr künftiges politisches Handeln festgelegt werden:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sieht nach dem Ausgang der Reichstagswahlen in der Erhaltung der Demokratie, der Sicherung der Verfassung und dem Schutz des Parlamentarismus ihre erste Aufgabe.“

Die Demokratie ist bedroht von allen sozialistischen Kräften, die die Wirtschaftskrise zum Abbau der Sozialpolitik und zur Gefährdung der Ökonomie ausbeuten wollen.

Sie ist bedroht durch die sozialistische Bewegung der Nationalsozialisten, die den Diktator der kapitalistischen Wirtschaftspolitik nach der Zerstörung der Demokratie die sofortige Fällung aller Reichen und die Lösung aller sozialen Fragen vorgeht.

Sie ist bedroht durch die Kommunistische Partei, die selbst in dieser gegenrevolutionären Situation die Arbeiterklasse spaltet und den Kampf gegen die Sozialdemokratie und Sozialismus entfacht.

Die Sozialdemokratie kämpft für die Demokratie, um die Sozialpolitik zu stärken und die Lebenshaltung der Arbeiterklasse zu heben. Die Krise kann nicht gelöst werden durch Vernichtung der Rasse der Arbeiter, sondern nur durch Arbeitsbeschaffung. Ebenso unerlässlich ist der Kampf der Fraktion im neuen Reichstag zur Durchsetzung eines Gesetzes über eine solche Beschäftigung der Arbeiter, die es ermöglicht, die Gewerkschaften wieder in Arbeit zu bringen.

Die politische Unfähigkeit bringt die Gefahr ernstlicher politischer Vermählungen in sich. Sie hat die Zukunft des deutschen Kapitals gefährdet und hindert den Aufstieg ausländischen Kapitals. Sie

verfälscht die Wirtschaftspolitik. Nur die Sicherung eines streng verfassungsmäßigen Regierens ermöglicht die notwendige Arbeitsbeschaffung zur Wahrung des wirtschaftlichen Niedergangs.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird unter Wahrung der Lebensinteressen der arbeitenden Massen für die Sicherung der parlamentarischen Grundzüge und für die Lösung der dringenden finanziellen Aufgaben eintreten.

Die Sozialdemokratie hält an den Grundbegriffen der bisherigen Außenpolitik fest, die zur Befriedung des Rheinlandes und zur Herstellung der Reparationslasten geführt hat. Sie lehnt alle außen- und handelspolitischen Experimente ab, die die wirtschaftlichen Beziehungen führen und zu einer neuen außenpolitischen Richtung der Reichsregierung führen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, entschlossen, die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Arbeiterklasse mit größter Energie zu verteidigen, wird auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung die Beteiligung der für die breiten Massen des Volks unerschwinglichen Bestimmungen der Ratsverordnungen fordern und erzwungen von allen Arbeiterorganisationen höchste Aktivität für die bevorstehenden Kämpfe und die Verteidigung, ihren Kampf außerhalb des Parlaments mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Die gewerkschaftlichen Vertreter der Reichstagsfraktion begaben sich im Hinblick auf die Lösung zu einer Versammlung im Gewerkschaftshaus, wo mit den Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Verhandlungen über die Lage der Berliner Metallindustrie stattfanden. Gelingend soll hier das sozialdemokratische Programm einer allgemeinen Arbeitsbeschäftigung, um so der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, erörtert werden.

Der parlamentarische Weg

Die Entschließung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion kann die Sünden nicht wieder gutmachen, die in der Vergangenheit begangen worden sind, aber sie legt die Hoffnung, daß in der nächsten Zukunft Fehler werden vermieden werden, die sich als verhängnisvoll erwiesen haben. Die Sozialdemokratie begreift, woraus es nach den Wahlen vom 14. September ankommt: Erhaltung der Demokratie, Sicherung der Verfassung und Schutz des Parlamentarismus. In dem sie dies im ersten Satz der Entschließung ausdrückt, stellt sie diese Ziele auf allen anderen programmatischen Forderungen voran.

Das bestimmt ihre Haltung gegenüber dem Kabinett Brüning. Auch nicht andeutungsweise wird gesagt, daß die Sozialdemokratie den Wunsch hat, durch eine Vertretung in der Regierung aktiven Einfluß auf die Führung der Reichspolitik zu gewinnen. Aber der Wortlaut der Entschließung läßt keinen anderen Schluss zu als den, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bereit ist, das Kabinett Brüning gewähren zu lassen, wenn es sich innerhalb der Grenzen bewegt, die die Verfassung der Exekutive geben, und das Recht des Parlamentes respektiert.

An zwei Stellen hätte das Kabinett Brüning sehr bald nach dem Zusammenritt des Reichstags agieren können: an der Aufhebung der Ratsverordnung im Juli und an der Annahme eines Währungsanschlages. Die Sozialdemokratie kündigt an, daß sie nur auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung die Befreiung der nach ihrer Meinung unerlässlichen Bestimmungen der Ratsverordnungen fordern werde. Das bedeutet, daß sie die Aufhebung dieser Verordnungen, die inzwischen wirksam geworden sind, nicht beantragt, für sie auch nicht eintreten wird; das gibt der Regierung Brüning auch die Gewissheit, daß ein Währungsantrag von der Sozialdemokratie nicht unterstützt wird.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion will sich das Gesetz des Handels wegen von den Nationalsozialisten nach den Kommunisten vorüberlassen lassen, in denen sie mit Recht die einzigen Gegner der Demokratie sieht. Und trotzdem die Sozialdemokratie sehr beträchtliche Einbußen gegen das Finanzprogramm der Regierung Brüning hat, ist in der

Entschließung nicht von vornherein eine Kampfanzeige enthalten, die einem völligen Ausstieg der Interessen hinterhältig sein könnte. Starke Betonung des sozialpolitischen Gedankens ist dabei selbstverständlich.

Die Entschließung unterscheidet sich vorteilhaft von den Beschlüssen anderer Fraktionen, wie z. B. des Volksbundes und der Wirtschaftspartei, die von vornherein proklamieren, feiner Regierung abzuhängen und sein Kabinett unterliegen zu wollen, das von der Sozialdemokratie auch nur „geulert“ würde. Selbst im deutschen Parteienleben, das die Finanzkrisen nicht nicht überwinden hat, hätte man einen so künftigen Fraktions-Gegensatz in dieser ersten Lage nicht für möglich gehalten. Die Mitglieder des Kabinetts, die dem Volksbund und der Wirtschaftspartei angehören, der Reichsvereinsammler Schiele und der Reichsjugendminister Dr. Wehl, haben an dem Finanzprogramm mitgewirkt, das vom Kabinett Brüning im Reichstag vorgelegt werden soll. Werden diese Fraktionen sich gegen ihr eigenes Programm und gegen ihre eigene Regierung wenden, falls die Sozialdemokratie seine parlamentarische Verabschiedung ermöglicht?

Der parlamentarische Weg ist, wenn auch keineswegs so glatt, so doch nicht verperrt und verarmt. Die Sozialdemokratie hat am 14. September Mandate verloren, aber an staatspolitische Haltung angeschlossen gewonnen.

M. R.

Briand an Frau Stresemann

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Paris, 7. Oktober

Der französische Außenminister Briand hat an Frau Stresemann das folgende Telegramm geschickt: „An eheerwarteter Hochachtung überreichte ich Ihnen den Ausdruck meiner bewegten Teilnahme am kühnsten und tapfersten Kampf, den heute die Fremde Bulwar Stresemanns begehrt, und bitte den Gedanken aller ihrer treuen Anhänger, die in dieser Stunde den unwiderstehlichen Verlust erleiden, den Europa in dem Mann erlitten hat, den Sie beweißen.“

Alexis Briand,

Die Genfer Elfte

Europa gegen Heberlei / Regionalismus im Völkerbunde / „Am Hintergrund die Abstraktion“
In memoriam Stresemann

Genf, 3. Oktober

Bericht der Vossischen Zeitung

Gegenüber dem Genfer Universitätsort, in dem, viel geschätzt und viel bewundert, das jedenfalls originale Informationsbündel steht als Erinnerung an die große Religionsreform, tagten diesmal in dem Genfer Hofsaal zum erstenmal die Vertreter der modernen internationalen Politik, die sich seit zehn Jahren um die Erneuerung des politischen Lebens bemühen. Wo sonst Automobil-Ausstellungen und Stierkämpfe abgehalten werden, hielt nun aus freier Wahl ein Parlamentsaal zurechtgerichtet, nicht viel anders als die Verhandlungssäle der meisten europäischen Parlamente, vielleicht sogar geräumiger, luftiger und besser beleuchtet als viele von diesen. Man brauchte also dem alten und immer etwas finsternen und muffigen Informationsaal seine Räume nachzuweisen, wenn auch die Romantiker den Auszug aus der gemauerten und anheimelnden altertümlichen Umgebung bedauern.

Der neue Saal verpörrt jedenfalls besser die neue Zeit, und wenn etwas wahr ist an dem Genies Iocul, so ist er vielleicht schon davon, daß diese erste Verabredung des Völkerbundes sich grundsätzlich von allen früheren unterschied: niemals bisher hatte der Bessimismus so die Oberhand wie diesmal. Der ichne neue und großartige Europa-Plan des großen Aristide Briand, der an der Schwelle der Sieger nach dem Wut aufbricht, nach vier Jahren gleichzeitig zu kämpfen und gegen Freunde und Feinde zu Hause und draußen seine Friedenspolitik, wie er sie versteht, zu verteidigen, dieser dem Völkerbund fast ebenbürtige große Organisationswerk hatte nur über vier fünf Jahren hier in helle Begeisterung erregt. Heute fand er fast nur platonische Zustimmung, viele grundsätzliche Feinde und ganz unversöhnliche Gegner. Der ichne Name der „Studienkommission für die europäische Einigung“, die im Januar erstmals zusammenzutreten soll, ist einwilligen das einzige, was von der europäischen Einigung übrigblieb.

Selbst die feindseligen Befürworter des Planes erschöpfen sich in der Auffindung von Mitteln, von denen es höchst zweifelhaft ist, ob sie ihn jemals fördern werden. Der wirtschaftliche Regionalismus in Europa kann gewiß zur Einigung führen, aber der Optimismus des feindseligen internationalen Bundesfaktors Spöcker, daß er der notwendigen Welt sein müße, wurde in der Vollerfassung nur von einem kleinen Kreis geteilt.

Trotzdem hat die Europa-Debatte der ganzen elften Versammlung den Stempel aufgedrückt. Sie und der wirtschaftliche Mißerfolg der Völkerbundarbeit, das Wägen der Abwägung von Aus- und Einfuhr-Verboten, die hauptsächlich in die Hände gegangene Pariser Fremdenverkehrssteuer, die stark verweirte Zollvereinbarung — sind das Symptome der Weltkrise und unabweisliche Folgen? Man hat in Rommiffen und Bernadotte, in London über Freihandel, Weltzollvereinigung, Präferenzabzüge gesprochen und das drohende Gespenst der erzwungenen Individualisierung ganz Osteuropas wurde noch in den letzten Tagen von dem rumänischen Handelsminister Badega an die Wand gemalt. Australien, Kanada und Latein-Amerika, auch Japan und China protestieren höflich und leise, aber gelegentlich auch schon laut und grollend gegen die europäischen Präferenzabstände, die einseitig und nicht einmal Willigen sind, nur Rechte die morgen am politischen Nationalismus der europäischen Reimanten zerfallen können.

Viele feierliche Erörterungen drehen sich im Kreise, weil sie von Wirtschaftspolitikern geführt werden, die sich noch nicht Rechenschaft geben durften oder wollten über die Bräutigkeit des rein freihändlerischen kapitalistischen Systems, auf dem sie noch so lieblich glauben, während sie es doch in Wirklichkeit selbst mit direkten oder indirekten protektionistischen Maßnahmen aller Art, mit Schutzzöllen, Zöllen bis zum Himmel, mit Ausfuhrverboten, Einfuhrverboten, Einfuhrprämien, Ausfuhrverboten und Kontingenten unterminiert haben. Die britischen Dominions, protektionistisch im Innern des Imperiums, freihändlerisch nach außen, protestieren wie aus einer alten Welt heraus gegen das

Dr. Julius Becker.

Die Leitung der neuen Reichstagsfraktion der N.S.D.A.P. soll wieder Dr. Frick übernehmen.

Sonderbericht der Vossischen Zeitung

Algier, 24. September

Auch alle diejenigen, die von französischer Seite das Wort nahmer, moret sich darin einig, daß auch in Frankreich die Bewegung auf eine friebliche Revision der unhaltbaren Bestimmungen des Verfaller Vertrags geklärt werden müße. Es waren neben den Vertretern des Bundes und der Behörden, die sozialistische und radikalsoziale Partei, die Organisationen der Kriegsgeliebten, der republikanischen Frontkämpfer, der ehemaligen Kriegsgesangenen, der Zehrkörper der Universität, der höheren Schulen, der Volksschullehrer u. o. Der Kongreß beschloß in diesem Sinne eine Zusammenarbeit mit gleichgesinnten deutschen Organisationen.

Im „Reichsanzeiger“ wird bekanntgegeben, daß der Staatssekretär des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete Schmid, und der Ministerialdirektor Müller in demselben Ministerium in den einstweiligen Aushand verlegt worden sind.

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Votschafter Dr. Freiherr Langeworth von Simmern, ist mit Ablauf des Monats September 1930 in den bayerischen Aushand getreten.

Bülow-Memoiren im Rundfunk

Nirgends läßt Willow auch nur durchblicken, daß vielleicht doch seine eigene Kanzlerschaft die Grundlage zur deutschen Isolierung geleget, die im August 1914 so offenbar wurde. Eine Zeit, die, nach diesen Remotoren zu urteilen, einem Kanzler als Hauptaufgabe die Sorge auferlegt zu haben scheint, von einer Kaiserreise zu anderen sich durchzuwickeln: die letzte zu entkräften und kommende zu neutralisieren. Daß hier am System etwas faßlich sein mußte, scheint Willow nicht aufgegangen zu sein; wenigstens vertritt: man in seinen Aufzeichnungen bisher jede kritische Bemerkung über die Vor-Weimarer Verfassung.

Würzburg, im September

Bericht für die „Bosnische Zeitung“

[illegible]

Doch solche Vertheilungsverhältnisse auf die Wohlthat des Landes drücken, doch unter solchen Umständen keine erhöhte Unternehmung so leicht, als in diesem Gebiet nützlich; also jede Ausfuhr auf neue Arbeitsmittelstellen genommen ist, bedarf keiner Erklärung. Die Wurzel der Noth des frankenmalischen Laos liegt in den schlechten Verkehrsverhältnissen. Sie zu verbessern, fordert der frankenmalische Bau von Straßen und zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes den Bau dreier Zehnlinien: der Eisenbahnlinie **Peking-Hankow**, der **Hankow-Singapore**- und der **Singapore-Batavia**-Linie. Die erste gilt als besonders wichtig, und es ist zu hoffen, daß Reich und Staat Mittel in den Etat einleihen, um hier helfen einzusetzen zu können.

Dr. H. Stahl

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Eine weitere Luftschutzhilfsübungsübung hatte zum Schauplatz eine Kraftfahrertafelrunde in dem Königsberger Forst Ponarth. Einleitend wies General von Mittelsberger, Berlin, darauf hin, daß alle Maßnahmen, die von militärischer Seite getroffen werden können, dringend der Vorbereitung und Unterfrüßung durch die Zivilbehörden und durch die Bevölkerung selbst bedürfen. Die in Königsberg abgehaltenen Versuche würden gewiß dazu beitragen.

Vom Vorstand des „Deutschen Studentenverbandes“ wird uns mitgeteilt:

In einer Besprechung zwischen einem Vertreter des Bundes-

In einer Vorgespräch zwischen einem Vertreter des Bundesvorstandes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und dem Vorstand des Deutschen Studentenverbands wurden Richtlinien für eine zentrale und örtliche Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen aufgestellt. Es herrschte Unebereinstimmung, daß der Deutsche Studentenverband als staatsfreie Studentenchaft über keine hochschulpolitische Aufgabe hinaus staatspolitische Aufgaben hat, die in gemeinsamer Front mit dem Reichsbanner zu lösen sind. Damit ist dem vom Reichsbanner-Bundesrat geforderten

Vom Fischer und seiner Frau. Das Grimmsche Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ ist nun also auch veropert wor-

den. Othmar Schoof hat das zuwege gebracht. Er ist theaterfremd genug; doch weckt er immer Sympathien. Wert und Wiedergabe — Dresden, Opernhaus — wurden freundlich aufgenommen. M. M.

Japanisches Casspiel (Theater des Westens). Die Japaner spielen nicht aus dem Morte, sondern aus der Gehördenprache des ganzen Menschen. So wurden sie augenblicklich verstanden. Die Japaner sind außerordentlich als Spieler, Tänzer, Fechter, Akrobaten. Großer Beifall aus echter Anerkennung und Bewunderung. A. E.

Gegen die Putzschisten!

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wird am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr mit seinen sämtlichen Groß-Berliner Abteilungen im Lustgarten aufmarschieren.

Die Reichsbannererführung erfüllt dazu einen Auftruf, in dem sie erklärt, es gelte jetzt zu zeigen, daß die Weisen der organisierten Republikaner härter als je zuvor sind und daß diese bereit sind, alle Angriffe auf die Republik mit den Mitteln zurückzuweisen, mit denen sie unternommen werden. Das Reichsbanner fordert die gesamte republikanische Bevölkerung der Reichshauptstadt auf, zu dieser Rundgebung zu erscheinen und mit dem Reichsbanner das Gelingen des Kampfs gegen alle Verräther zu gewährleisten.

Als ersten Erfolg der Einigung zwischen Reichsbanner und freisinniger Studenten, über die wir oben berichten, veröffentlichen der Kreis Berlin des Deutschen Studentenverbandes folgenden Aufruf:

„In der gegenwärtigen politischen Situation, in der die Gegner der Republik sich zum Angriff gegen den Volkstaat rufen, ist es Pflicht aller Republikaner, zur Abwehr bereit zu sein. Die studierende Jugend darf bei diesen Auseinandersetzungen nicht abseits stehen. Sie hat vielmehr zu betonen, daß ihr gewiß ist, gemeinsam mit den republikanischen Organisationen alle Angriffe gegen die Verfassung abzuwehren.

Sie fordern deshalb die freischützenden Studenten Berlins auf, sich geschlossen am Aufmarsch des Reichsbanners am Sonntag, 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Volkspark gegen alle Staatsbrecher und Verräther zu beteiligen.“

Im preussischen Staatsrat wurde ein Antrag angenommen, die Verkaufsverhandlungen mit dem tschechischen Schuhfabrikanten Bata über den Klobitzer Wald einzustellen und das Gelände im Staatsbesitz zu erhalten. Für den Antrag stimmten die Rechte und die Kommunisten.

Schachts Geldzug

In Amerika

Es ist noch nicht lange her, etwas über ein Jahr, da präferierten die Pariser Geldverleiher, die unter dem Vorwand von Owen Young über die Revision des Dawes-Plans befragten, den einzelnen Regierungen der Industrieländer Geld zu leihen. Dieses Gutachten wurde die Grundlage des Young-Plans. Unter ihm befand sich auch der Name Schacht. Es ist inselgefallen etwas merkwürdig, wenn man heute berichten muß: Schacht gegen den Young-Plan! Was man dem ehemaligen Reichsbankepräsidenten immer erwiderte, wenn er gegen sein eigenes Werk Sturm lief: war: warum hat du das nicht in Paris durchgeführt?

Wollte dem Schluß der Pariser Konferenz sich der Kampf Schachts gegen sein eigenes Werk, den er immer verheißener fortsetzte und der ihm schließlich die Konsequenz aufzwang, sein Amt als Präsident der Reichsbank zur Verfügung zu stellen und sich zurückzuziehen. Seitdem verschwand er völlig von der politischen Bühne. Hottel und zurückgezogen, allerdings flüchtete er als andere Weltlage, da er sich keiner Partei angeschlossen und die Angebote, die ihm von den verschiedenen Seiten gemacht wurden, nicht annahm.

Doch Schacht ausgetreten bleiben würde, war nicht anzunehmen. Dazu ist seine Persönlichkeit zu vital und zu verständig, er auch über zu viel sachliche Qualitäten, die dem Staat an der geeigneten Stelle nützlich gemacht werden konnten. Sein neuer Vorstoß, der, wie immer, mit dem abrupten Auftreten erfolgte und eine Genesung hervorrief, zeigt, daß Schacht diesmal nicht, wie bei seiner ersten Ausreise, will, um die es ihm geht, nämlich im Ausland für die vernünftige Regelung des Schuldenproblems zu wirken, das sich immer deutlicher als eine der Hauptaufgaben der heutigen Weltwirtschaftspolitik erweist.

Die Revision des Schuldenproblems steht sich in der letzten Zeit wieder offener in den Vordergrund. Es wird von zwei Faktoren unterteilt. Einmal wendet sich um Ausland, das Verständnis dafür, daß sich Deutschland an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit befindet. Und zweitens mehr den die Stimmen, die die deutschen Zahlungen als ein besonderes verschärfendes Moment der allgemeinen Weltwirtschaftsdepressionen. Diese Erkenntnis hat sich in der letzten Zeit namentlich in England durchgesetzt, dessen Handel und Industrie eine trostlose Abwärtsentwicklung zeigen. Allerdings liegt der Schlüssel für alle neuen Verhandlungen allein bei Frankreich, das ohne einen allgemeinen Schuldenkonsens nicht auch das deutsche Reparationsproblem nicht zu lösen ließe.

Man muß deshalb dem ehemaligen Reichsbankepräsidenten zubilligen, daß er den Eifer weitestgehend in den Sphären nach und das Problem dort zu lösen will, wo es allein zu lösen ist: in Amerika. Der Name Schachts hat im Ausland noch immer Klang. Seine eigene Verfügung, die bei einem Young-Plan die finanzielle Freiheit des großen Bankiers sowie seine persönliche Freundschaft mit Joseph Stump und Owen Young liegen seinen Argumenten eine Stütze, wie sie nicht vielen Deutschen gewährt ist. Sollte er durch seine Vorträge dazu beitragen, daß man sich wirklich ernstlich mit der Lösung des Schuldenproblems befähigt, so könnte diese Welt, die er lediglich als Privatmann unternehmen hat, der deutschen Sache einen guten Dienst erweisen.

Ein letzter Versuch, die als die Auflösung des Reparationsproblems im Ausland durch die Young-Plan-Entscheidung der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und des Landbauvereins. Es wäre nützlich, diese innenpolitisch bestimmten Vorfälle, die zu deutlich den Wunsch vertragen, von der radikalisierten Stimmung zu profitieren, unterbreiten vollständig. Wenn sie

Sanierung nur durch Gefahrenklassen

Die durch die Entwicklung der Finanzen der Reichsanhalt erneut aufgeworfene Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung hat den Gewerkschaftsbund der Angestellten veranlaßt, noch einmal seine Forderungen zu formulieren. Es heißt in dem Beschlüssen seiner Arbeitslosenrat. An der Arbeitslosenversicherung ist die Erneuerung der erwerbsfähigen Arbeitskräfte nur von einer Aufteilung des Risikos nach den großen Wirtschaftsklassen und Berufsgruppen zu erwarten. Es ist unerlässlich, daß in der Arbeitslosenversicherung, die lediglich auf die Verhältnisse der Arbeiter zugeschnitten ist, die besondere Bedürfnisse der Angestellten nicht berücksichtigt werden. Es ist eine Überplanung des Solidaritätsgedankens, wenn die Angestellten gewonnen werden, durch ihre Beiträge die Unterhaltungen der Sozialarbeit zu finanzieren. Während gebührend auf die Bedürfnisse der Angestellten Berücksichtigung zu finden und auf die Wohlhabensfrage angewiesen sind. Die folgende Berücksichtigung dieser Forderung bildet —

Kommen einer Welt gegenüber, die erst vorfristig daran geht, sich von neuem mit dem Schuldenproblem zu befähigen, den großen Bedarf haben, auf einen unvorstellbar und unvorstellbar Stimmung zu setzen, die der heutigen Außenpolitik schwere Rückschläge einbringen würde.

Sie können nicht darum herum, den öffentlichen Beweis dafür anzutreten, daß wir bezagen wollen, bevor wir dem Ausland erklären müssen, daß wir am Ende unserer Leistungsfähigkeit sind und nicht mehr zahlen können. Das Programm der Regierung drängt uns, auf einen unvorstellbar und unvorstellbar Stimmung zu setzen, die der heutigen Außenpolitik schwere Rückschläge einbringen würde.

Wie kann Deutschland zahlen?

Das Reparationsproblem muß gelöst werden

New York, 3. Oktober

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Vor der deutschamerikanischen Handelskammer und dem Institut für internationale Erziehung, die ein Frühstück für Dr. Schacht im New-Hotel gaben, hielt Schacht eine längere Rede, in der er eingehend die wirtschaftliche Lage Deutschlands und Europas behandelte. Schacht betonte, daß er gewohnt sei, den Zeiten und dann die Wahrheit zu sagen, wenn sie sich nicht hören wollten, und daß er heute als Privatmann ohne offiziellen Auftrag sprechen könne, weil er die Wahrheit gesagt habe.

Er habe ursprünglich eigentlich die Absicht gehabt, über Europa zu reden, aber das Interesse, das der Ausfall der deutschen Wirtschaftswahlen in Amerika gefunden habe, habe ihn veranlaßt, das Thema Deutschland und die Welt zu wählen. Beide könnten, so führte Schacht aus, nicht zur Ruhe kommen, weil dem deutschen Volk zwei Aufgaben gestellt worden sei. Auf dem politischen Gebiet sei ihm der politische Korridor aufgewiesen worden, die obersteinstufige Zustimmung sei verläßt und Mittel sei zugeordnet worden. Nach zwölf Jahre nach dem Krieg hätten die alliierten Völker einseitig, auf dessen Erhaltung die ganze heutige Weltwirtschaftsform beruhe, wegen der Weltwirtschaftsform in überaus großen die deutschen Interessen entschieden worden, und die Währung, die Deutschland im Vertrag von Versailles versprochen worden ist, sei entgegenwärtig durchgeführt.

Man könne nicht übersehen, daß alle diese Handlungen in Deutschland ihre Wurzeln gehabt hätten. Man müsse festhalten darüber übersehen, daß die nicht viel ernstere Folgen gehabt haben und daß Deutschland dies alles solange ausgehalten habe. Die Lage einer der wichtigsten Länder für jene Erziehung zu erziehen, die die Welt jetzt als Nützlichem begreife.

Auf dem wirtschaftspolitischen Gebiet ist festzustellen, daß die Alliierten, nachdem sie alles aus Deutschland weggenommen hatten, was weggenommen war, uns mit hohen Reparationsverpflichtungen belastet haben. Aus der Substanz des deutschen Vermögens konnten die Verpflichtungen nicht mehr abgedeckt werden, weil gar nicht mehr genügend Lustig vorhanden war. Man schlug deshalb einen anderen Weg ein, und beschloß, Deutschland Geld verdienen zu lassen, mit dem es bezahlen sollte.

Es müßte festgestellt werden, daß die Deutschen in ihre Wehrheit durchsagen gemüß hat, diesen Weg zu gehen, und sei es auch nur um das letzte Friedens willen. Sie verlangen nur, daß man ihnen auch die Gelegenheit gibt, Geld zu verdienen.

Man sei jedoch nachgewiesen worden, daß zur Bezahlung der Reparationskassen alle deutschen Einnahmen über 6000 Dollar weggeführt werden müßten. Deutschland habe übrigens nur etwa 80.000 solcher Verdienster. Die Sozialisten hätten bisher gesagt, daß man nur Steuern auf reiche Leute zu legen brauche,

fähigkeit sind und nicht mehr zahlen können. Das Programm der Regierung drängt uns, auf einen unvorstellbar und unvorstellbar Stimmung zu setzen, die der heutigen Außenpolitik schwere Rückschläge einbringen würde.

Wie kann Deutschland zahlen?

Das Reparationsproblem muß gelöst werden

um die notwendigen Summen aufzubringen. Die Sozialisten hätten deshalb für alle Reparationsleistungen gestimmt, weil sie gesagt hätten, sie selber würden schließlich davon leben. Sie hätten sich die Einsicht zu bürden, daß kein Mensch in Deutschland von den Reparationsleistungen unberührt bleibt und daß jeder Stand und jede Gruppe betroffen werde. Die arbeitenden Massen in Deutschland beginnen jetzt zu verstehen, daß auch sie unter den Lasten, die man Deutschland aufgebürdet habe, leiden müssen. Diese Erkenntnis ist vielleicht deswegen so spät gekommen, weil sich Deutschland lange Zeit mit Anleihen durchgeschlagen habe. Sie sei aber der zweite Grund für den Anbruch der Stillstandsphase.

Schacht erklärte ferner, er habe noch immer vollkommen hinter dem Young-Plan, er hätte es aber nicht gutgeheßen, daß man in dieses Weltwirtschaftsform politische Konflikte im Innern hinein-arbeitete, wodurch man gegen den Geist des Young-Plans verstoße. Das sei politische Erpressung. Sicherlich werde eines Tages das Reparationsproblem gelöst werden. In der heutigen Weltwirtschaftsform könne Deutschland keine Mittel finden, weil niemand zu kaufen möchte, jeder möchte mit Kassen zurückschlagen.

Diesigen, die kaufen möchten, hätten kein Geld, und kein Verkäufer wolle heute, sein Geld im internationalen Handel anzulegen oder auf Kreditverhältnisse zu finanzieren. Will dieser für sich selbst aufgedrückt werden, wenn man weiterkommen wolle. Der Young-Plan enthalte aber nicht nur Verpflichtungen Deutschlands, sondern auch Verpflichtungen der Alliierten. Eine davon sei, daß die Alliierten Deutschland helfen müssen, Mittel zu finden. Er, Schacht, fordere deswegen die Einsetzung einer entsprechenden Kommission.

Man schlug ferner Rede führte Schacht aus, daß er als Privatmann keine Informationen über die Absichten der deutschen Regierung bezüglich einer neuen Anleihe habe, auch nicht irgend- wie beauftragt sei, den Wunsch zu fördern. Wenn er aber den Plan Wehrings recht verhe, dann wolle Wehring jetzt sagen, daß es nur zwei Wege gäbe: der eine wäre der, daß man das Reparationsproblem, das Deutschland finanziell bedrückte, wäre. Den es aber noch vermeiden müßte, weil damit eine große Unzufriedenheit in das ganze Weltwirtschaftsleben getragen würde. Der andere Weg wäre der, daß das Ausland Deutschland hilft, die augenblickliche Strenge zu überbrücken.

Was mit der Kreditaufnahme verknüpft wurde, sei vielleicht die letzte Chance für die Welt. Entweder verfinde die Welt, daß Deutschland die Möglichkeit haben müßte, die Reparationen durch Einnahmen zu verdienen oder aber die Welt müßte bis Rosenau hinaus warten, daß Deutschland sie nicht verdienen könnte.

Wehrings Verstoß sei die letzte Aufforderung an die Welt, gemeinsam über die augenblickliche Situation hinwegzukommen. Wenn die Welt Frieden und Wohlfahrt wünsche, müßte das Reparationsproblem jetzt endlich gelöst werden, oder aber es werde auf eine andere Art verschwinden.

Vertragung der Metall-Verhandlungen

Die Schlichtungsverhandlungen in dem Schlichter der Berliner Metallindustrie, die gestern bis zur letzten Verhandlung im Reichsarbeitsschiedsgericht unter dem Vorsitz des Sonderrichters, Vortragenden Rat Dr. Wölfer-Dreier, stattfanden, haben nach der letzten Entscheidung geführt.

Nach langen Beratungen verständete der Vorsitzende gegen 10 Uhr abends den Beschluß der Schlichtungskammer, daß die Verhandlungen bis Donnerstag, den 3. Oktober, vertagt werden, um sofort in eine Neuprüfung der Vorfälle der Parteien einzutreten.

Der Vorsitzende begründete den Beschluß damit, daß die Forderungen der Parteien auf Lohnsteigerung und Arbeitszeiterhöhung in ihrer Auswirkung auf die gesamte deutsche Industrie von so unvorstellbarer Bedeutung sind, daß eine Nachprüfung und Neuprüfung ist. Den Parteien wurde von dem Vorsitzenden empfohlen, bis zur Beendigung der Verhandlungen nach dem bisherigen Fortschritt, der eigentlich am 5. Oktober abläuft, weiterzuverfassen, um Meinungsabgleichungen in den Betrieben zu vermeiden.

Sanierung nur durch Gefahrenklassen

Die durch die Entwicklung der Finanzen der Reichsanhalt erneut aufgeworfene Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung hat den Gewerkschaftsbund der Angestellten veranlaßt, noch einmal seine Forderungen zu formulieren. Es heißt in dem Beschlüssen seiner Arbeitslosenrat. An der Arbeitslosenversicherung ist die Erneuerung der erwerbsfähigen Arbeitskräfte nur von einer Aufteilung des Risikos nach den großen Wirtschaftsklassen und Berufsgruppen zu erwarten. Es ist unerlässlich, daß in der Arbeitslosenversicherung, die lediglich auf die Verhältnisse der Arbeiter zugeschnitten ist, die besondere Bedürfnisse der Angestellten nicht berücksichtigt werden. Es ist eine Überplanung des Solidaritätsgedankens, wenn die Angestellten gewonnen werden, durch ihre Beiträge die Unterhaltungen der Sozialarbeit zu finanzieren. Während gebührend auf die Bedürfnisse der Angestellten Berücksichtigung zu finden und auf die Wohlhabensfrage angewiesen sind. Die folgende Berücksichtigung dieser Forderung bildet —

von anderen Mängeln absehen — die größte Lücke in den durch die Rotterordnung vorgenommenen Änderungen.

Der O. V. fordert daher vom neuen Reichstag eine absolute Mehrheit und Ergänzung der durch die Rotterordnung durchgeführten Reformen.

Maniu bietet seinen Rücktritt an

Wegen der Agrarreife

Bukarest, 3. Oktober

Infolge der durch den kaisertreuen Sturz der Cretzulescu-Regierung hervorgerufenen schweren Krise, die die landwirtschaftlichen Angelegenheiten zum Zeit durchgemacht, sowie auch mit Rücksicht auf die enorme Höhe der Agrarschulden hat sich Ministerpräsident Maniu in seiner gestrigen Rede beim König in Sinaja bereitgestellt, seinen Posten dem König zur Verfügung zu stellen, um eine eventuelle Neubildung der Regierung, die die Verantwortung anfangs bis die Lage übernehmen könnte, zu erleichtern. Maniu will sich einer möglichen Regierungsbildung mit dem Landwirtschaftsminister und Agrarminister der Nationalen Demokratischen Partei, M. A. A. A., an der Spitze, dem bekanntlich auch der König sehr gewogen ist, nicht widersetzen.

Der König hat den entlassenen Wunsch ausgedrückt, daß das jetzige Parlament nicht aufgelöst werde, da die schwierige wirtschaftliche Lage des Landes Neuwahlen gegenwärtig nicht gestattet.

Anklage gegen litauische Bischöfe

Kowno, 1. Oktober

Wie die Obersteberufsinstanz beim litauischen Staatsgerichtshof heute der Presse mitteilt, ist gegen den früheren christlichdemokratischen Außenminister und jetzigen Bischof Reinsas Jo-

Die Enthaltung von Braunschweig

Die Jungdemokratische Reichsleitung, die zu einer erweiterten Sitzung zusammentrat, mißbilligt die Enthaltung des Braunschweiger Abgeordneten in Braunschweig. Wer sich in schwerer Stunde seiner Stimme enthalte, mache sich überflüssig. Die Jungdemokraten erwarten von den Vertretern der Staatspartei bei klarer Entschlossenheit offenen Bekenntern und ein tatkräftiges Eingreifen in jeder politischen Lage.

Die Fronde in Südafrika

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

London, 3. Oktober

Der südafrikanische nationalistische Kongress in Saphab nahm heute eine Resolution an, die von der Regierung innerhalb des Gesetzes nicht anerkannt wird. Es wird empfohlen, den südafrikanischen Handel mit allen Waren anzugehen. An den der Resolution vorangegangenen Reden wurde festgestellt, daß diese Handelsbeschränkungen lediglich zugunsten Englands und nicht zugunsten der Dominions betrieben werden. Ferner wurde eine Resolution angenommen, daß der Generalgouverneur, der als Vertreter des Königs bisher die englische Flagge auf seinem Haus zeigte, in Zukunft die südafrikanische Flagge führen sollte.

— Siezuz bei Weizsäcker —

Verantwortlich für die Anzeigen: WILHELM GÖTTSCHE LOWE
Verlag und Druck: WILHELM GÖTTSCHE LOWE, Berlin

Aus den Berliner Gerichten

Er braucht weder diese Strafe noch den Rest der vorigen Strafe abzulösen, wenn er sich bewährt. Schwierige Bewährung! Strafgefangene wird er sich hüten, noch einmal eine Waffe zu kaufen. Vielleicht wird er sich auch hüten, ihr nachzusehen. Aber wenn sie den Versuch macht, ihn wieder zu gewinnen? Wird er sich gefangen sein lassen, daß sie nur wie sein Ideal ausliest, aber das Gegentheil seines Ideals ist? Wobei erst noch entscheiden werden müßte, ob es in der Liebe darauf ankommt, daß man das Ideal ist oder daß man wie das Ideal ausliest.

Inquit.

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Patentanwälte, Patentanwalt Dr. Armand Meßner, Berlin, dankte den Rednern und gab dann einen Rückblick auf die Zeit vor dem Inkrafttreten des Patentanwaltgesetzes. Er wies nach, daß es lange vor der gesetzlichen Regelung des Patentanwaltswesens durch das Gesetz vom 21. Mai 1900 Patentanwälte in Deutschland gegeben hat (sie hießen damals Patentanwälte).

Nun folgte der Festvortrag von Reichsgerichtsrat Dr. Vinger, Leipzig, über „Patentanwaltschaft und Rechtspflege in ihren Beziehungen zueinander“. Der Redner

Hiermit war der offizielle Teil der Feier beendet. Ein zwangloses Beisammensein der Teilnehmer schloß sich an. oo.

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Dessau, 3. Oktober

Der Start erfolgt heute früh gegen 8 Uhr. Die erste Etappe führt über Prag, Wien, Budapest, Belgrad, Budařest, Konstantinopel, Saloniki, Athen nach Rom. Der Weiterflug nach dem Westen ist längs der Mittelmeerküste geplant. Die Leitung des Flugzeuges liegt in den Händen der Flugkapitäne Zimmermann von den Junkers-Werken und Brauer von der Deutschen Luftkhan-

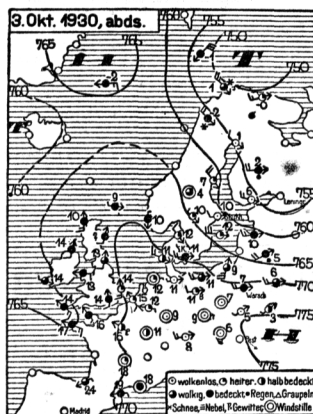
Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Belgrad, 3. Oktober

Ein trostlicher Zwischenfall spielte sich gestern während einer Verhandlung vor dem Gerichtshof von Novo Moskoo ab. Der Kaufmann Podlogor hatte den Bäcker Wanner wegen Ehrenbeleidigung verklagt. Als der Gerichtshof nach einer außerordentlich langen Verhandlung den Freispruch des Angeklagten verkündete, zog Podlogor eine Pistole aus der Tasche und jagte sich eine Kugel durch die Brust. Er war auf der Stelle tot. In seinem Schreiben an seinen Rechtsanwalt erklärte er, er könne mit einer besetzten Ehre nicht weiterleben.

Öffentliche Wetterdienststelle Berlin (Nachdruck verboten)

6-21-1988 11:10



Allgemeine Wetterlage

Wetterausblicken für Berlin und weitere Umgebung
Zeitweise etwas wolkiger, Temperaturen wenig verändert.

Den dritten Tag des Kongresses der entschiedenen Schulreformer

Ein anspendendes Bild von den Forderungen der Entschieden-
Schulreformer in der Schule entwarf Elsa Rieg, die vor allem
an praktischen Beispielen erläuterte, wie Lebensstichtigkeit schon
im Kindesalter erlangen werden könne. Paul Ostfeld, der den
Reigen der Redner abschloß, verlangte von der Frau, daß sie,
wenn sie mit dem Mann eine neue Kultur schaffen wolle, über
ihre persönlichen Ansprüche hinaus Positives mitbringen müsse,
um ein höheres Niveau mit dem anderen Geschlecht zulassen zu
erkämpfen. Der Aufstieg der Frau muß zugleich den Aufstieg
der Rasse bedeuten, andernfalls ist er wertlos. Hl.

Lübeck. Durch einen weiteren Todesfall eines der noch der Behandlung mit dem Calmette-Verfahren in Lübeck erkrankten Säuglinge ist die Zahl der toten Kinder nunmehr auf 72 gestiegen.

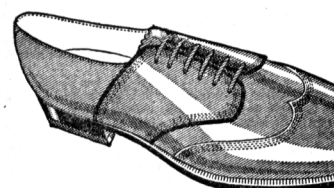
Paris. Im Verlauf eines Stierkampfs in Montpellier brach ein wilder Stier die Barrikade durch und verletzte mehrere Zuschauer.

Hamburg. Im Altonaer Vergnügungswiertel in der Großen Rosenstraße Ede kleine Freiheit erlosch ein Galtwitz eine seit vier Jahren mit ihm zusammenlebende Frau im Verlaufe von Privatfreigeiten. Er brachte sich selbst einen rechtsseitigen Schläfenstich bei und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz darauf starb.

London. Als heute auf dem Londoner Hauptpostamt ein Postwagen mit Postläden aus Irland entladen wurde, explodierte in einem Postfach eine Bombe. Die eine Seitenwand des Postwagens wurde zertrümmert, und eine Anzahl Postfächer geriet in Brand. Durch den Ausbruch wurden einige Postbeamte zu Boden geworfen, vier wurden leicht verletzt.

Danzig. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in dem Danziger Vorort Langfuhr abgespielt. Infolge einer schweren Nervenerkrankung hat dort die Frau des Kriminalassistenten Hildebrandt ihre im Alter von sieben und sechs Jahren und drei Monaten stehenden Kinder und sich selbst mit Eudytgas vergiftet. Als der Mann vom Dienst heimkam, fand er nur noch die Leichen seiner Angehörigen vor.

In neuem Gewand ist soeben die Winter-Ausgabe des „Mitteln-ABC-Fahrplans“ erschienen. Er enthält die besten Verbindungen zwischen Berlin und mehr als 600 Orten des In- und Auslands. Dazu Stadt- und Vorort-Berkehr mit Ueberricht-Garrie und Fahrreisen. Für 80 Pf. überall zu haben.

[illegible]

1280

Einheitspreis für höchste Qualität

EINHEITSPREIS für Damen RM 16.60 • Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Qualität über alles! Edelstes Material — sorgfältigste
Verarbeitung — elegante Formen ... das sind Hess-
Schuhe! Verlangen Sie den neuen interessanten Katalog.
M. & L. Hess Schuhfabrik A. G. Erfurt.

Schuhe

Heute und morgen Jubiläumsturnier des B. S. C.

Conntag: 10.15 Uhr: Leipziger C. C. — C. A. B. Bremen. 12 Uhr: Bercl. Sport-Club — Rot-Weiß Adln. P. S. C. Damen — Rot-Weiß Berlin Damen; Hamburger Alte Herren — B. S. C. Heferve. 13.30 Uhr: B. S. C. Hannover Damen — B. S. C. Damen; B. S. C. Hannover — A. S. C. Dresden. 14.45 Uhr: Uhl-normst-Heidelberg; B. S. C. 92 — Bonner T. S. B. 16 Uhr: B. S. C. — Garvesteube; P. S. C. Alte Herren — B. S. C. Alte Herren.

Ein großer Teil der für das am Sonntag beginnende Turnier in Meran gemeldeten Spieler und Spielerinnen ist gegenwärtig bei der internationalen Veranstaltung in Varese im Süden von

Der Mannheimer Schlag den Italiener, der immer wieder vergeblich aus Reg vorrückte, ganz von der Grundlinie aus mit ausgezeichneten Schlägen und holte so mit 1:0, 6:3, 6:1, 6:4 die ersten drei Punkte des Tages für Deutschland. Den zweiten schied sich der Kölner *St. Paulus*, der gegen den Kölner nicht antrat, aus. Der dritte Punkt wurde dem Reg 6:4, 7:5, 6:4 gewonnen. Außerdem hatte gegen den italienischen Spitzenpieler de Stefani ausgesprochenes Pech. Er ging schon im ersten Satz in Führung, aber im entscheidenden Moment spielte er mehr zu kurz oder zu langsam, und der Italiener brachte im vierten Satz den Punkt mit 7:5, 6:1, 2:0, 8:6 an sich. Wiederum wurde der Kölner durch den italienischen Rangfänger, der schließlich bei prachtvollem Wetter und vollen Tribünen ausgezeichneten Sport bot.

In Westdeutschland sind von 131 Mannschaften der Son-
nerklasse noch 18 ohne Verlustpunkte, und zwar u. a. Fortuna.

Der Skottische Fußball-Verband hat beschlossen, die von Österreich ergangene Einladung zu einer Kontinenteile der Nationalmannschaften anzunehmen. Nach Beendigung der Weltfußballspiele, also im Mai 1931, wird Skottlands Fußballspiel drei Länderkämpfe auf dem Kontinenteile austragen, und zwar gegen Frankreich, Italien und die Schweiz. Zu einer Wiederholung der Begegnung mit Deutschland kommt es also nicht. Der erste Kampf Deutschland-Skottland fand im Juni a. V. in Berlin statt und nahm einen für Deutschland sehr guten Ausgang zum 1:1.

Der Hauptkampf wurde eine große Farce. Der tschechische Schwergewichtmeister Hampacher war dem Deutschen Kosta an Größe und Reichweite derart überlegen, daß es überhaupt keinen Kampf gab. Kosta blieb dauernd der Nehmende und verlor hoch nach Punkten.

In Casablanca siegreich

[illegible][illegible]

Große Gemälde-

Bismard 3594

Versteigerung

Wir ver-
steigern **Montag u. Dienstag, d. 6. u. 7. Okt.**
von 11—12 und 4—7 Uhr
in den La-
denräumen **Friedrich-Str. 80**
Gemäße im Auftrage einer Großbank,
des Neubaubau in tienna und der
echten Perser Teppiche
des verstorl. Direktors „K.“ u. a. Heiräte
zu Auktion gegen Barzahlung.

Kröner, Herbst, Liebermann, Hagemeister
 Lesser-Ury, Douzette, Baumussen, F. v. Keller,
 E. Bracht, L. v. H. mann, Th. Hagen, Müller,
 Kurzweil, H. v. Liebermann u. a. m.
Vorbesichtigung:
 Jeweilig 2 Stunden vor der Versteigerung
Eugen Reiz & Co. G. m. A. Auktionshaus
 b. H.

Schultheiss - Patzenhofer

Brauerei-Aktiengesellschaft

Betr. Umtausch von Ostwerke-Aktien.

In den am 15. September 1930 stattgehabten Generalversammlungen unserer Gesellschaft und der Ostwerke A.-G. ist die Fusion der letzteren Gesellschaft mit der erstere beschlossen worden. Zur Durchführung der Fusion hat unsere Generalver-

Die Sammlung die Ausgabe von RM 25.000.000 Stammaktien, Stück 22.000 über je RM 1000 und Stück 30.000 über je RM 100 mit Gewinnberechtigung ab 1. 9. 1929 beschlossene. Die Generalversammlungsbeschlüsse sind in das Handelsregister eingetragen worden.

Wir fordern gemäß den §§ 305 Abs. 3, 296 HGB die Stammaktiäre der Ostwerke A.-G. auf, ihre Aktien zum Umtausch in Stammaktien unserer Gesellschaft nach Maßgabe der folgenden Bedingungen einzulösen:

zureichen:
Die Einreichung der Osterke-Stammaktien hat
bis zum 10. Januar 1931 (einschließlich)
zu erfolgen und zwar
bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
Berlin,
" " Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,
Berlin,
" " Darmstädter und Nationalbank Komman-

" " " " Edigkeitschaft auf Aktien, Berlin,
Dresdner Bank, Berlin
sowie bei den Niederlassungen dieser Banken in
Breslau, Hamburg und München,
bei der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin,
beim dem Bankhaus Jacquier & Scourins, Berlin,
E. J. Meyer, Berlin.
E. Heilmann, Breslau.

während der bei den Stellen üblichen Geschäfts-
stunden,

Gegen je nom. RM 5000 Ostwerke Stammaktien werden nom. RM 4000 unserer Stammaktien, gegen je nom. RM 2500 Ostwerke-Stammaktien werden nom. RM 2000 unserer Stammaktien ausgereicht. Die Aktienumtauschstellen werden bemüht bleiben, nach Maßgabe des bei ihnen verfügbaren Materials an Schultheis-Patenhofer-Aktien auch kleinere als die vorbezeichneten Nennbeträge von Ostwerke-Aktien, soweit sie durch die Zahl 5 in volle Hunderter teil-

kleine
" von
d, und
es vom

Der Umtausch erfolgt provisorisch, sofern die Ostwerke-Stammaktien an den zuständigen Schaltern der obengenannten Stellen eingerichtet werden; andernfalls wird die übliche Provision berechnet.

Die Aushandigung unserer Stammaktien mit Gewinnanteilscheinen von 1929/30 u. ff. erfolgt sobald als möglich gegen Rückgabe der Empfangsberechnungen bei derjenigen Stelle, von der die Bescheinigung ausgestellt wurde.

das
f

sind nicht übertragbar. Die Stellen sind be-
rchtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vor-
zeigers der Empfangsbescheinigungen zu prüfen.

Diejenigen Ostwerke-Stammaktien, die nicht spä-
testens bis zum 10. Januar 1931 eingereicht sind,
werden gemäß § 290 HGB für kraftlos erklärt werden.
Die anstelle der für kraftlos erklärten Ostwerke-
Stammaktien tretenden Stammaktien unserer Gesell-
schaft, werden zugunsten der Beteiligten und auf

deren Kosten verwertet.
Berlin, den 3. Oktober 1930.
Der Vorstand:
Dr. W. Sobernheim.

**WALDPARK-SANATORIUM
BADEN-BADEN**

Beitzer u. leit. Arzt: DR. F. HEINSHEIMER
Magen-, Darm- und Stoffwechselkrank-
heiten (bes. Zuckerkrankheit)
Entfettungs-, Mast- u. Erholungskuren

Bewährte ngs-Verwaltung

Die jüngsten Erörterungen über Mißstände bei Zwangsverwaltungen sind geeignet, das Vertrauen des Publikums zur Zwangsverwaltung, die als Handhabe zur Wahrung der Interessen der Gläubiger eines Hausbesitzers dient, zu erschüttern. Bei keiner andern gerichtlich beaufsichtigten Verwaltung ist die Gefahr der Mißbräuche, die durch die gehende gesetzliche Regelungen, wie bei ihr. Die grundlegenden Vorschriften geben die §§ 146-161 des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung. Vor allem aber enthält die Allgemeine Verfügung des preussischen Ministers des Innern vom 1. April 1929, die durch die Bekanntmachung vom 10. Juli 1929 eine Fülle von Vorschriften, die überwiegend den Zweck haben, die Geschäfte des Zwangsverwalters zu überwachen und einen Mißbrauch

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat ihre landwirtschaftlichen Betriebsmitteldarlehe, die am 30. November 1931 fällig sind, in voller Höhe um ein Jahr bis zum 30. Nov. 1932 prolongiert. Auch hinsichtlich der Rückzahlung der von dem Institut gegebenen Erntefinanzkredite, deren erste Hälfte ebenfalls Ende November fällig ist, sind Erleichterung dergestalt beschlossen worden, daß für die Landwirtschaft die Möglichkeit besteht, diese Kredite noch bis in den Anfang des nächsten Jahres in voller Höhe zur Verfügung zu haben. Erntefinanzkreditgeber brauchen danach erst am 28. Februar und 30. April 1933 je zur Hälfte zurückgezahlt zu werden.

Lombard-Senkung in Holland. Die Niederländische Bank hat, wie der „Voss. Ztg.“ aus Amsterdam gedrahtet wird, ihre Sätze für Kredite gegen Effekten und

Die Schichauwerke Danzig-Elbau haben neue größere Bauaufträge erhalten. Der größte Auftrag stammt aus Sowjetrußland. Er lautet auf acht Hochsechschidampfer von der gleichen Einheit der früher schon auf der Schichauwerft im Auftrag Rußlands erbauten Dampfer. Die Hanzelt erstreckt sich auf sieben Monate. Die Dampfer sind dann in Abständen von vier Wochen zu liefern. Eine weitere Auftragsvergabe dem südschwedischen Staat erteilt. Es ist ein kleinerer Passagierdampfer im Werte von einer halben Million Mark. Der Auftrag ist insofern bemerkenswert, als bisher nur englische Werften mit diesen Bauten bedacht worden sind. Außerdem liegen noch zwei kleinere Aufträge aus Ostpreußen und Kärnten vor. Während die Schichau in Elbing hergestellt werden, werden die Schiffe auf der Danziger Werft gebaut. Durch diese Aufträge wird den Arbeitern Beschäftigung über den Winter hinaus gesichert.

Die Absicht, einen Teil der Frühjahrsernte dieses Jahres durch Verbrennen zu beseitigen, ist an dem Widerstand

chines. per 25½-26; Quecksilber 22¾; Platin 7; Wolframern 20; Nickel, Inland 175; do. Ausland 175; Weißblech 17; Kupfersulphat 22-¾; Cleveland Gußeisen Nr. 3 63½; Silber 16½; do. Lieferung 16½; Gold 84/11¼.

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Auf Vorschlag des Ackerbauministers David hat die Regierung beschlossen, zum Schutz der Landwirtschaft gegen das Dumping der Sowjets auf das energischste einzuschreiten. Die Einfuhr von Getreide, Fleisch, Eiern, Zucker, Holz, Leinöl, Leim und Gelatine ist einer besondern Einfuhrlizenz unterworfen worden.

willig. Standard p. Kasze 43¹¹/₁₆—44¹¹/₁₆; do. 3 Monate 43¹¹/₁₆—1¹¹/₁₆;
do. Settl. Preis 44; Elektrolyt 46¹¹/₁₆—47¹¹/₁₆; best selected 46—47¹¹/₁₆;
strong sheets 75; Elektrowirebars 47¹¹/₁₆ — Zinn. Tendenz: stetig.
Standard p. Kasze 123¹¹/₁₆—¹¹/₁₆; do. 3 Monate 123¹¹/₁₆—¹¹/₁₆; do. Settl. Preis
123¹¹/₁₆; Banka 123¹¹/₁₆; Straits 126¹¹/₁₆. — Blei. Tendenz: stetig.
Ausland. prompt 16¹¹/₁₆; do. entfft. Sichten 16¹¹/₁₆; do. Settl. Preis 16¹¹/₁₆.
Zink. Tendenz: stetig. Gewöhnl. prompt 14¹¹/₁₆; do. entfft. Sichten
15¹¹/₁₆; do. Settl. Preis 14¹¹/₁₆. — Aluminium. Inland 95; do. Aus-
land 100. — Antimon Regulus. Erzeug.-Preis 46—50; do.

Evangelifche Gottesdienfte

Alte Reihe: Psalm 145, 15—21. Luc. 12, 15—21.

In Berlin, Charlottenburg und Schöneberg

[illegible]

Dürstler 10., Jellands. Baroth 10. Reil 6., Gemeindegasse: Rager-
stadt 4 für Schwerhörige., Heilige Eglise. Scholle 10. Pöschhaupt 6.,
Glimpfelgäßt. Vohl 10. Werder 6., Immanuel. Pus 10. Raub 6.
Felterstraße 9. Raub 10., Jacobi. Genßlich 10. Brämann 6.,
Jerusalem. Hilder 10. Bourquin 6., Jesus. Bollinger 10., Johan-
nes-Moabit. Werder 10. Marbach 6., Johannes-Evangeli. Diebro-
10., Kaiser-Friedrich-Gedächtnis. Lichthild 10. Wagnerstadt 6., Kaiser-
Wilhelm-Gedächtnis. Jacobi 10. Sauf 6., Adenbachgasse 19; Tönjes-
10,15., Kapernbaum. Berlich 10. Wiedom 6., König-Luit-Gedächtnis
Sauf 10. Bernig 6., Vinzenhof. Bernig 10., Lazarus. Arch-

5. **Wien**. 6. **Wien**. 7. **Wien**. 8. **Wien**. 9. **Wien**. 10. **Wien**. 11. **Wien**. 12. **Wien**. 13. **Wien**. 14. **Wien**. 15. **Wien**. 16. **Wien**. 17. **Wien**. 18. **Wien**. 19. **Wien**. 20. **Wien**. 21. **Wien**. 22. **Wien**. 23. **Wien**. 24. **Wien**. 25. **Wien**. 26. **Wien**. 27. **Wien**. 28. **Wien**. 29. **Wien**. 30. **Wien**. 31. **Wien**. 32. **Wien**. 33. **Wien**. 34. **Wien**. 35. **Wien**. 36. **Wien**. 37. **Wien**. 38. **Wien**. 39. **Wien**. 40. **Wien**. 41. **Wien**. 42. **Wien**. 43. **Wien**. 44. **Wien**. 45. **Wien**. 46. **Wien**. 47. **Wien**. 48. **Wien**. 49. **Wien**. 50. **Wien**. 51. **Wien**. 52. **Wien**. 53. **Wien**. 54. **Wien**. 55. **Wien**. 56. **Wien**. 57. **Wien**. 58. **Wien**. 59. **Wien**. 60. **Wien**. 61. **Wien**. 62. **Wien**. 63. **Wien**. 64. **Wien**. 65. **Wien**. 66. **Wien**. 67. **Wien**. 68. **Wien**. 69. **Wien**. 70. **Wien**. 71. **Wien**. 72. **Wien**. 73. **Wien**. 74. **Wien**. 75. **Wien**. 76. **Wien**. 77. **Wien**. 78. **Wien**. 79. **Wien**. 80. **Wien**. 81. **Wien**. 82. **Wien**. 83. **Wien**. 84. **Wien**. 85. **Wien**. 86. **Wien**. 87. **Wien**. 88. **Wien**. 89. **Wien**. 90. **Wien**. 91. **Wien**. 92. **Wien**. 93. **Wien**. 94. **Wien**. 95. **Wien**. 96. **Wien**. 97. **Wien**. 98. **Wien**. 99. **Wien**. 100. **Wien**.

9. **Hambur.** 6. — **Formation.** Mag. 10. **Drhn.** 6. — **Samariter.** Schmidt
 10. **Hilbrant.** 6. — **Egens.** Rotherl. 10. **Figur.** 6. — **Ilmcon.** Schell.
 10. **Roch.** 6. — **Cophen.** Gerlach. 10. **Rogel.** 6. — **Stabtmühl.** Philippsson.
 10. **Stephanus.** Vug. 10. **Zimmermann.** 6. — **Tabor.** Deling. 10.
 10. **Thüring.** 6. — **Conar.** Ralts. 6. — **Walden.** Freling.
 10. **Werning.** 6. — **Berthmann.** Artz. 6. — **Rotherl.** 6. — **Stietz.** Freling.
 10. **Serbori.** 6. — **Sam Jell.** Krich. 10. **Jänese.** 10. **Otto.** 6. — **Sam Jell.**
 bronnen. **Kratt.** 10. **Daniels.** 6. — **Smigall.** Krät. a. Steinerder. 10.
Walter. 6. — **Smill.** Apffel. **Daniels.** 10. **Ekow.** 6.
American Church. Rogitzke. 6. **Turner.** 11.30. — **Danff.** Gubienfelsen.
Stefensmann. Die: Hedegard. 10.30. — **Swenka.** Arica. **Wilmers.**

London, 3. Oktober. Kautschuk. (Pence per lbs.) Tendenz:
stetig. Standard Nr. 1 Crepe loco 3 $\frac{3}{8}$ bz. Vk. Standard smoked
Sheet loco 3 $\frac{3}{8}$ bz. K.; Nov. 3 $\frac{3}{8}$ bz. K.; Dez. 3 $\frac{11}{16}$ bz. K.; Jan.-März

In den Vororten.
 Adlershof. Graewe 10. — Alt-Glienide. Barisch 10. — Biesdorf.
 Blath 10. — Glanzenburg. Rfr. Glanzenburg 10. — Rohnsdorf. Bar.

[illegible]

Hans Horst ist seit dem Vorstandsmitglied. ● Nr. 3191 Hartmann & Bruhn Aktiengesellschaft, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2

Generalversammlung vom 27. September 1930 hat die Herab-

[illegible]

Conflic.

Christliche Gemeindefürsorge **Städt. I. Kaufher Straße 24: Helfenbach 7**
Centrafbüro.
Wöchentliche Wohlfahrtsbesuche. **Untertr. 6-6:** Bach 10 und 4. —
 Reutlin, **Heilbrückstr. 15:** Bach 10 und 4. — **Häuser Str. 5:**
 Tr. 10 und 4. — **Wittler Str. 11-5:** Bach 10 und 4.
Untertr. 6-6: **Schmidt 9.30 und 6. — Christenburger Grünstr. 3:**
 Schmidt 4. — **Schöneberg, Hauptstr. 134:** Juter 10 und 4. —
Stegly, Paulenstr. 5-6: Hammer 10. — **Oberdönhöwe, Krimhölz-**
str. 11-12: Spand 10 und 4. — **Tegel, Braunstr. 47:** Keiner 10 u. 6.
II. Hilfswohlfahrtsvereinigung Berlin. **Alle Schöneberger Str.,**
Poststr. 46: Trambinger 10.30 **Postamt in deutscher Sprache und**
Rußisch.

In der Handelsregister-Abteilung

In das transanierische Aktienregister des Bundesregisteramtes in Berlin ist am 30. September 1930 folgende eingetragen:
Nr. 37.939 Rintels-Stadthagerienbahngesellschaft: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. Juni 1930 ist der 13 (Form der Aktien) gezeichnet. Die §§ 14 bis 17 (Einzelheiten der Aktien) sind (ermischende) sind gestrichelt erschienen. In Nr. 38.974 Jüna Allgemeine Versicherung - Aktiengesellschaft vom 1930 ist ferner der § 26 gezeichnet. Als nicht eingetragen wird noch folgende aufgeführt: Die Grundkapitalisierung werden ausgegeben 6990 Namensaktien zu 100 RM und 11902 Namensaktien über je 500 RM zum Nennbetrage, 6.500 000 RM dienen zur Durchführung der Verschmelzung mit der Germania Allgemeine Versicherungs Aktiengesellschaft zu Stettin und der Germania Lifakt- und Hafnflucht-

In das Handelsregister ab-
getragen ist am 1. Oktober
1920 eingetragen: Nr. 74812
„Deutscher Dental-Depot-
GmbH“ mit Sitz in Berlin.
Inhaber: Emil Cohen, Kauf-
mann, Berlin. (Bf. Nr. 570
und 571).
Einzelprokurist: Karl Ward-
schütz, Berlin-Tempelhof.
Kassier: Kurt Lohmann und
Kurt Lauer sind erloschen.
Nr. 72.211 Hermann Brack & Co.,
Berlin, ist am 1. Oktober
aufgelöst. Der bisherige Ge-
sellschafter Hermann Brack ist
Alleinhaber der Firma.
Antagsrichter Berlin-Mitte,
Abteilung 90.

In das Handelsregister ab-
getragen ist am 1. Oktober
1920 eingetragen: Nr. 74812
„Deutscher Dental-Depot-
GmbH“ mit Sitz in Berlin.
Inhaber: Emil Cohen, Kauf-
mann, Berlin. (Bf. Nr. 570
und 571).
Einzelprokurist: Karl Ward-
schütz, Berlin-Tempelhof.
Kassier: Kurt Lohmann und
Kurt Lauer sind erloschen.
Nr. 72.211 Hermann Brack & Co.,
Berlin, ist am 1. Oktober
aufgelöst. Der bisherige Ge-
sellschafter Hermann Brack ist
Alleinhaber der Firma.
Antagsrichter Berlin-Mitte,
Abteilung 90.

bisherige Gesellschafter Oskar
Niedel und Hermann Brack
sind erloschen.
Nr. 74.011 Hans Hirsch &
Hirsch, Singer u. Gebr. Reine-
mann, Berlin, ist am 1. Ok-
tober 1920 aufgelöst. Der
bisherige Gesellschafter
Singer ist Alleinhaber der
Firma. Nr. 51.321 Georg
Hirsch, Berlin, ist am 1. Ok-
tober 1920 aufgelöst. Die
Firma ist erloschen. Ge-
löschter: Nr. 157
Karl Weidner, Nr. 74.241 Hans
Hirsch & Hirsch, Singer u.
feld Film-Produktion.
Antagsrichter Berlin-Mitte,
Abteilung 91.

In das Handelsregister, ab-
teilung A, ist am 2. Oktober
1920 eingetragen worden: Nr.
1 Wilhelm und Rudolf Lütke,
Berlin, wohnen der Sitz von
der Gesellschaft für den
Handelsgeschäft seit 1. April
1917. Gesellschafter sind Walter
und Wilhelm Lütke, Kauf-
leute, in Berlin, und Dr. Franz
Zauber, Zentraler f. v. Conrad
Hörster, Berlin. Inhaber
des Geschäftsvertrags ist
Dr. Scholz, Berlin. Der Übergang
an den Betrieb des Ge-
schäfts ist durch die Gesellschafter
gen und Verbindlichkeiten ist
mit dem Erwerbe des Geschäfts
durch die Erwerberin ausge-
glichen. **Dr. Franz Zauber**
sind **Marmorwerk Riedel u.**

10. P. 14.